

Revision der Bau- und Zonenordnung

Die Bau- und Zonenordnung (BZO) der Stadt Luzern aus dem Jahre 1994 wird überarbeitet. Ein Entwurf liegt vor. Die BZO besteht in Zukunft nur noch aus dem Zonenplan, aufgeteilt in 14 Teilzonenpläne, dem Gefahrenzonenplan und dem Bau- und Zonenreglement. Die Quartier-Bebauungspläne – so auch der Bebauungsplan B 138 Wesemlin/Dreilinden - werden aufgehoben. Da in der BZO die zulässige Bauweise geregelt wird, sind die Auswirkungen auf ein Stadtquartier zumindest mittel- bis langfristig gesehen gross. Es lohnt sich also, genau hinzusehen.

Grundlegende Veränderungen in der zulässigen Bauweise sind in unserem Stadtteil nicht vorgesehen. Das Wesemlin bleibt ein attraktives Wohnquartier an grüner und stadtnaher Lage. Aber immerhin sollen in namhaften Quartierteilen dichtere Überbauungen möglich werden. Anstelle von Wohnzonen mit Volumenerhaltung treten Wohnzonen mit drei Vollgeschossen. Auch zweigeschossige Wohnzonen werden in dreigeschossige aufgezont. An anderen Stellen werden zusätzliche Ortsbild-Schutzzonen eingeführt.

Dichtere Baumöglichkeiten haben Folgen für das Quartier: Die Grundstücke werden aufgewertet und bei Neu- und Umbauten können mehr Wohnflächen für zusätzliche Bewohner geschaffen werden. Der erhöhte Kostendruck wird vermehrt zu Abbrüchen und Neubauten führen; das Quartierbild verändert sich, die Bebauung wird verdichtet. Diese Entwicklungen kommen nur allmählich und nicht von heute auf morgen. Aber sie kommen.

Die BZO ist ein komplexes Werk, das hier nicht im Detail und bezogen auf die einzelnen Strassen und Grundstücke besprochen werden kann. Sie haben aber Gelegenheit, sich den Entwurf der neuen BZO mit den parzellengenauen Zonenplänen im Einzelnen anzusehen. Die Texte und Karten sind einerseits auf der Homepage der Stadt Luzern www.stadt Luzern.ch und andererseits an einer Ausstellung im Stadthauspark einsehbar. Alle Luzernerinnen und Luzerner können bis 3. Dezember 2010 eine Stellungnahme einreichen. Auch der Quartierverein wird den Entwurf an der nächsten Vorstandssitzung

besprechen und sich vernehmen lassen. Danach wird der Entwurf der BZO überarbeitet. Im Frühjahr 2011 wird die revidierte BZO öffentlich aufgelegt. Die Beratung im Stadtparlament wird voraussichtlich im Frühjahr 2012 erfolgen.

Peter Schumacher

Den Fünfer und s'Weggli beim Ausbau der Schulanlage Felsberg

Die Mammutbäume können stehen bleiben und dennoch kann der Ausbau der Schulanlage ohne Verzögerung geplant werden. So lautet das erfreuliche Fazit zur Zukunft des Schulhauses Felsberg.

Engagement hat sich gelohnt

Seit 20 Jahren wird über die Sanierung des Felsberg-Schulhauses geredet. Inzwischen dulden die Erneuerungsmassnahmen keinen Aufschub mehr. Zudem werden zusätzliche Räume und eine neue Turnhalle benötigt. Schliesslich haben die Behörden entschieden, das alte Gebäude Felsbergstrasse 18 abzureissen und an dieser Stelle die neue Turnhalle zu erbauen. Die bestehende Turnhalle sollte umgebaut und umgenutzt werden. Es wurde ein Projektwettbewerb gestartet und eine Wettbewerbsjury einberufen.

Der Bau der neuen Turnhalle am erwähnten Standort hätte zur Fällung einer Gruppe von Mammutbäumen geführt. Eine Gruppe von

engagierten Quartierbewohnern (Christoph Merlo, Daniel Ess und Hans Durrer) sammelten Unterschriften zum Schutz der Mammutbäume. Fast 350 Bewohner unterzeichneten.

Haltung des Quartiervereins

In einem Schreiben an den Stadtrat unterstützte der Quartierverein das Anliegen der Baumschützer, betonte aber auch, dass ein weiterer Aufschub der Schulhaussanierung nicht mehr zu verantworten sei. Als Mitglied der Wettbewerbsjury konnte der Schreibende diese Haltung des Quartiervereins im Gremium vertreten.

Die Lösung

Stadtbehörden und Wettbewerbsjury nahmen das Anliegen ernst und suchten nach Möglichkeiten, die sowohl dem Baumschutz als auch den Bedürfnissen der Schule gerecht

werden. Um keine erhebliche Verzögerung im Zeitprogramm zu riskieren, mussten die Änderungen innerhalb des vorgegebenen Planungsareals umsetzbar bleiben.

Entgegen den ursprünglichen Plänen wird die alte Turnhalle nicht umgenutzt, sondern revoiviert und ausgebaut. Die Felsberg-Turnhalle bleibt somit am gleichen Ort wie bisher. Die heutige Jugendstilvilla Felsbergstrasse 18 wird wie geplant abgerissen. An dieser Stelle entsteht ein Neubau, welcher die zusätzlich benötigten Schulräume, die ursprünglich in der umgenutzten alten Turnhalle hätten untergebracht werden sollen, aufnimmt. Die Resultate des laufenden Projektwettbewerbes sollen Anfang 2011 vorliegen.

Peter Schumacher